

**Im Interview:**

## Stefanie Steinbring

**Abteilungsleiterin Entwicklung für Systemapplikationen | PINTSCH GmbH**

„Ich glaube eine Chance wie sie im Moment besteht, nämlich die Erneuerung der gesamten Bahninfrastruktur mit der Einführung von ETCS, standardisierten Schnittstellen zwischen den Systemen und die Verwendung von KI zum Beispiel für Wartungssysteme ist eine einmalige Chance.“

### **In welcher Position sind Sie tätig und was sind Ihre Aufgaben?**

Ich bin Abteilungsleiterin in der Entwicklung für Systemapplikationen von Stellwerks- und Bahnübergangssystemen. Das beinhaltet auch die Verantwortung für die Competence Center für Software Development, Requirementsengineering und Standards (Rollen des Entwicklungsprozesses). Die Verantwortung für die Competence Center teile ich mir mit den jeweiligen Teamleitern, so dass diese Aufgabe zu bewältigen ist.

### **Warum sind Sie stolz darauf, in der Bahnindustrie zu arbeiten?**

In der Bahnindustrie ist man ein Teil einer großen Familie. Und wie in einer Familie kann man auch in der Bahnindustrie Entwicklungen nachhaltig bewirken und das macht mich stolz.

Ich glaube eine Chance wie sie im Moment besteht, nämlich die Erneuerung der gesamten Bahninfrastruktur mit der Einführung von ETCS, standardisierten Schnittstellen zwischen den Systemen und die Verwendung von KI zum Beispiel für Wartungssysteme ist eine einmalige Chance.

Diese erleben wir so schnell nicht wieder und es ist mir eine Freude und Herausforderung dabei zu sein.

### **Inbesondere fasziniert es mich, dass ich meinen Teil zur Digitalisierung der Bahninfrastruktur beitragen darf.**

### **Wie sind Sie zur Bahnindustrie gekommen?**

Das war eher zufällig. Ein Nachbar wusste von einer freien Stelle als Software-Entwicklerin bei der mir bis dahin unbekanntes Unternehmen PINTSCH BAMAG und fand, dass diese Stelle zu mir passe. Da die Stelle interessant klang und ich mich zur Firma passend fühlte, habe mich direkt beworben. Es war die erste Bewerbung, welche ich geschrieben habe und vier Monate später war ich Mitarbeiterin der Entwicklung im Bereich der Signaltechnik.

### **Was war das bisher spannendste Erlebnis in Ihrem Beruf?**

Die Inbetriebnahme des ersten Bahnübergangs (RBUEP) an dem ich in der Softwareentwicklung beteiligt war. Es war ein wirkliches Hochgefühl, dass ein Entwicklungsprozess abgeschlossen und diese Anlage auch in der Realität umgesetzt worden ist. Das Gefühl stellt sich für jedes neu entwickelte Produkt aufs Neue ein.

**Welche Rolle spielen Diversität und Geschlechterparität für die Zukunft der Mobilität?**

Für mich persönlich spielt das tatsächliche oder das gefühlte Geschlecht keine Rolle. Wenn jemand mit sich selbst im Gleichgewicht ist und die fachliche Erfahrung und Fähigkeit besitzt, dann soll dieser auch entsprechend seiner Fähigkeit bei der Zukunft der Mobilität mitwirken. Nur wenn beides zusammentrifft, dann kann jeder seinen besten Beitrag leisten.

**Wie kann die Bahnindustrie für Frauen attraktiver werden? Was würden Sie anderen Frauen raten, die eine Karriere in der Bahnbranche anstreben?**

Einfach bewerben. Die Möglichkeiten in der Bahnindustrie sind vielfältig und bieten viele Entwicklungsmöglichkeiten für jeden.

Das Interview ist Teil der VDB-Kampagne „Starke Frauen, starke Bahnindustrie“.